

Kölner Stadtanzeiger 17/18-06-2000

Short-Story-Wettbewerb

Frauen schreiben Mordsgeschichten

isr - Dumme Geschichte aber auch. Jürgen Wimmer verstand den Text nicht auf Anhieb. Eines war dem Leiter der Schreibwerkstatt der Volkshochschule jedoch klar. Die Zeilen waren anders, kompakter, dichter. Sie fielen aus den übrigen Einsendungen heraus. Für „Eine dumme Geschichte“ erhielt Inka Kroll den ersten Preis im dritten Short-Story-Wettbewerb, den VHS und Sparkasse ausgeschrieben hatten. Denn auch die zweite Jurorin, Ute Mader als Fachbereichsleiterin der VHS, fand die Geschichte gar nicht dumm.

Ein dummer Zufall hatte es gewollt, dass ausgerechnet diese Kurzgeschichte als erste auf dem dicken Stapel der Einsendungen lag. Die erste blieb die Nummer eins. Eine spitzbübische Erzählung hat sich Inka Kroll ausgedacht. Sie narrt die Leser, denn bis zwei Zeilen vor Schluss lichtet sie das Geheimnis nicht, wer die „sie“ ist, den der Mann vermisst. „Er nahm die Welt nur noch durch einen grauen Schleier war, seine Schritte waren unsicher. Als geriet er ständig aus dem Gleichgewicht.“ Doch keine Frau bringt ihn aus der Balance, sondern seine Brille. Er hat sie verlegt.

Drei Frauen und ein Mann teilen sich in diesem Jahr das Preisgeld. Die Gewinnerin, die früher „schon mal 'n Gedicht“ geschrieben, Song-Texte verfasst hat und für die Jazztage Pressemitteilungen schreibt, erhielt 400 Mark, Regina Schleheck und Beate Rust teilen sich den zweiten Preise mit je 250 Mark. Der dritte im Bunde ist Mike Bartel. Er bekam einen 100-Mark-Scheck. Bartel ist einer von insgesamt 118 Teilnehmern, die nicht in Leverkusen wohnen oder arbeiten. Überrascht von den vielen Einsendungen, die aus der ganzen Republik eintrudelten, zeigten sich die Juroren. Über Literaturbüros in anderen Städten sei der Wettbewerb offenbar publik gemacht worden. Um die Chance der Leverkusener zu wahren, soll der Kurz-Geschichten-Wettbewerb im nächsten Jahr auf Nordrhein-Westfalen beschränkt bleiben, sagte Ute Mader.

Dass Frauen prickelnde Mordsgeschichten schreiben können, ist bekannt, dass aber eine Mutter von vier Söhnen und einer Tochter eine so böse Story auf drei Seiten verfasste, hat die beiden Profi-Leser doch verblüfft. Regina Schleheck hatte im vergangenen Jahr einen Trostpreis gewonnen - einen Kursus der Literaturwerkstatt. Und jetzt hat sie auch noch „Einen im Tee“, so heißt der Titel ihres pointierten Mini-Krimis.

Wäre ihr Freund nicht gewesen, Beate Rust hätte nie in der Schreibwerkstatt mitgemacht. Doch der hatte sie gedrängt, weil der Kursus sonst nicht zustande gekommen wäre. Ihre Entscheidung mitzumachen war goldrichtig. Denn ihre Geschichte „Die Entscheidung“, die nichts mit ihrem eigenen Entschluss zu tun hat, brachte ihr den zweiten Preis. Alle drei Autorinnen sind 40 Jahre alt - offenbar die beste Lebenszeit, um zum Stift zu greifen. Die Drei hätten nichts dagegen, wenn ihre



Kurzgeschichten veröffentlicht würden. Den Frauen kann geholfen werden. Schau'n mer mal, versprach Petra Pfeifer, die Pressesprecherin der Sparkasse, die auch die Preise überreicht.

PREISVERGABE: Petra Pfeifer (v. l.) von der Sparkasse Leverkusen überreichte den erfolgreichen Kurz-Geschichten-Schreiberinnen Inka Kroll und Regina Schleheck Schecks und Urkunden. (Bild: Holger Schmitt)